

Strafe der Falschheit pflegt abzuverlangen der Ort,
Namentlich wenn man den Amor gekränkt; denn nackend
erhob sich,

Heißt es, die Mutter dereinst aus der cytherischen Flut. 60
Daß ich, vernichtet von dir, dich vernichte, dem Schaden=
den schade,

Fürcht' ich, und scheiternd der Feind trinke das Wasser
des Meers.

Leb'! — ich ersch'ich's —, dein Tod macht nur den Verlust
um so schwerer.

Sage man lieber, von dir wäre getödtet ich selbst.
Denke, dich hätte gefaßt, — die Bedeutung fehle der
Ahnung! — 65

Wirbelnder Wind, wie dann würde zu Muth' dir sein?
Sieh', dir begegneten flugs Meineide der trüglichen Zunge,

Dido, des phrygischen Trug's Opfer, erschiene dir gleich,
Und dir stände vor Augen das Bild der betrogenen Gattin,

Traurig, entfesselten Haars, triefend vom eigenen Blut. 70
„Was es auch sei, voll hab' ich's verdient. Kommt!“ sagst
du, und Blicke,

Wo du fallen sie siehst, glaubst du geschleudert auf dich.
Gönne dem Zorne des Meers und dem eigenen kurzen Ver=
zug nur!

Dich wird herrlich dafür lohnen ein sicherer Weg.
Aber um dich nicht sorg' ich. Des Knaben Iulus zu schonen, 75
Bitt' ich; du hast an dem Ruhm meines Verderbens genug.

Was doch thaten das Kind Ascanius, was die Penaten?

Götter, dem Feuer entrafft, droht zu verschlingen das Meer.
Doch nicht führst du sie mit; nicht, wie du dich rühmst, o
Verräther,

Haben die Schultern dir einst Götter und Vater gedrückt. 80
Lüg' ist Alles; es macht dein Mund im Betrügen den Anfang
Nicht mit uns, nicht ich leide darunter zuerst.

Wenn, wo geblieben man fragt, die den schönen Iulus geboren,
Todt fiel diese dahin, weil der Gemahl sie verließ.